

Was habt ihr bisher geschafft?

1988 sollte die Einlagerung von Atommüll in Schacht KONRAD beginnen. Mehr als 36 Jahre kämpfen wir somit bisher erfolgreich gegen die Inbetriebnahme.

1991 konnten wir gemeinsam mit anderen Organisationen im ganzen Bundesgebiet 289.387 Einwendungen gegen das Projekt sammeln. 1992 / 1993 fand mit 75 Verhandlungstagen der bisher längste Erörterungstermin in Deutschland statt. Am Ende waren 300 Sachfragen und 100 Rechtsfragen offen.

Nach der Genehmigung konnten wir über 150.000 € für die gerichtliche Auseinandersetzung sammeln. Leider geriet das Klageverfahren zur Farce. Anstatt über das Projekt zu urteilen, erklärten die Gerichte »es gäbe kein Recht auf Nachweitschutz«. Den Kommunen sprachen sie gleich alle Klagerechte ab.

2015 konnten wir im Bündnis mit der Stadt Salzgitter, der IG Metall Salzgitter-Peine und dem Landvolk Braunschweiger Land in nur drei Wochen 70.000 Unterschriften unter dem Motto »KONRAD stoppen statt erweitern!« sammeln und dem Bundesumweltministerium übergeben.

2021 haben wir nach mehrjähriger wissenschaftlicher und juristischer Vorarbeit gemeinsam mit dem Salzgitter Bündnis und den Umweltverbänden BUND und NABU beim Niedersächsischen Umweltministerium einen Antrag auf Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses eingereicht über den Ende 2023 entschieden werden soll. Fällt die Entscheidung negativ aus, werden wir weitere juristische Schritte unternehmen.



Wer steckt hinter der Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD?

Im engeren Kreis sind wir etwa 20 Aktive aus unterschiedlichen Bereichen. Manche sind von Anfang an dabei, andere erst in den letzten Jahren dazu gekommen.

Im Verein sind wir ca. 220 Einzelpersonen und 40 Organisationen, welche die Arbeit gegen die Atommüllprojekte in der Region tragen und unterstützen. In der Region sind wir 25.000 Menschen und mehr, die z.B. bei der Lichterkette 2012 gegen die Atommüllprojekte in Braunschweig-Thune, die ASSE II und Schacht KONRAD protestiert haben.

Wir organisieren landes- und bundesweite Aktionen mit und unterstützen Initiativen an anderen Atomstandorten. Denn ein verantwortbarer Umgang mit den radioaktiven Gefahren fängt mit der Beendigung der Atommüllproduktion an.



Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.

Bleckenstedter Straße 14a
38239 Salzgitter-Bleckenstedt
Tel. 05341 900194 Fax 05341 900195
info@ag-schacht-konrad.de

Bankverbindung: IBAN DE76 4306 0967 4067 8836 00
BIC: GENODEM1GLS bei der GLS-Bank

Öffnungszeiten des KONRAD-Hauses:
Montag und Mittwoch 10.30 - 14.30 Uhr

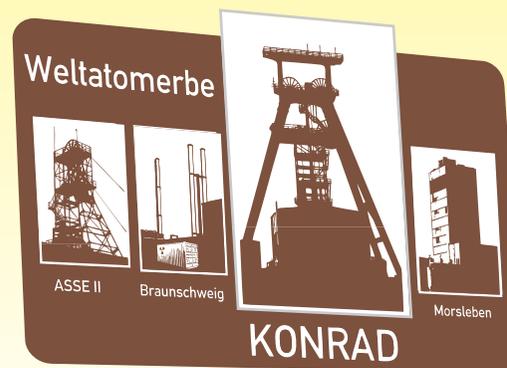
www.ag-schacht-konrad.de



Illustrationen © 2017 Sophie Dickel

Auch in dieser Reihe

- ... ASSE II
- ... Braunschweig Eckert&Ziegler



Informationsstand: August 2023

www.ag-schacht-konrad.de

Schacht KONRAD

wo ist das Problem?



»Ich weiß nicht, ob KONRAD sicher ist, aber jetzt haben wir es und dann nehmen wir es auch.«

Umweltministerin Barbara Hendricks,
19.01.2016, Salzgitter

Anfang der 2030er Jahre soll der erste strahlende Atommüll in das alte Eisenerzbergwerk Konrad eingelagert werden. Was genau in Schacht KONRAD eingelagert werden soll, warum wir uns seit über 30 Jahren gegen das Projekt wehren und warum der radioaktive Müll dort nicht sicher liegen würde ...

Die Erfindung eines Endlagers

1975 wurde die Eisenerzgewinnung in Schacht KONRAD in Salzgitter aufgegeben. Eine Nachnutzung wurde gesucht. Die Bundesregierung griff zu. Der Plan: Ein Lager für alle schwach- und mittelradioaktiven Abfälle. Das Vorbild: Die ASSE II. Die geplante Inbetriebnahme: 1988. Die Realität: Die ASSE II steht vor dem Absaufen und es fällt viel mehr radioaktiver Müll an, als in KONRAD eingelagert werden darf. Dennoch hält die Politik an den Plänen der 80er Jahre fest. Eine Alternative wird nicht in Erwägung gezogen. Das »Endlager KONRAD« wurde erfunden und was nicht passt, soll passend gemacht werden. Immer wieder werden die ursprünglichen Pläne geändert.

Die voraussichtliche Inbetriebnahme? 2007 hieß es 2013, dann 2015, 2019, 2021, 2027, jetzt ist von Anfang der 2030er Jahre die Rede.

Was ist eigentlich Atommüll?

Bei jedem Umgang mit radioaktiven Stoffen entstehen radioaktive Abfälle. Vorher nicht radioaktive Materialien werden entweder kontaminiert, d.h., sie werden mit Radioaktivität verunreinigt, ihre Oberfläche strahlt, oder sie werden aktiviert, d.h. sie strahlen selbst. Oft wird die Gefährlichkeit mit der Stärke der Radioaktivität (schwach-, mittel-, hochradioaktiv) gleichgesetzt. Tatsächlich ist es jedoch ein ganzes Bündel von Eigenschaften, das die schädliche Wirkung definiert: u.a. die Art der Strahlung (Alpha-, Beta-, Gamma- und Neutronenstrahlung), ihre Halbwertszeit und ihre gesundheitsschädliche Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie hängt auch von der Art der Aufnahme und der Verweildauer im Körper ab.



»Damit haben wir inzwischen wenigstens für Röntgenbilder und Ähnliches ein Lager in Deutschland«

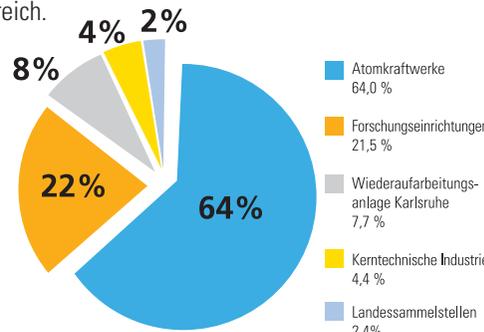
Bundeskanzlerin
Angela Merkel, Bundestag,
15.09.2010

Wofür ist Schacht KONRAD vorgesehen?

303.000 m³ aus Atomkraftwerken, Forschung und Industrie.

Der Müll aus der Medizin liegt im Promillebereich. Gering wärmeentwickelnder = schwach- und mittel-radioaktiver Müll, der das umgebende Gestein um nicht mehr als 3°C erwärmt.

Laut Planfeststellungsbeschluss 156 Radionuklide, darunter Uran, Plutonium, Radium und Tritium. 2009 genehmigte sich das Bundesamt für Strahlenschutz selbst in sogenannter Eigenaufsicht die Erweiterung um weitere 78 Radionuklide.



Atommüll verschwindet nicht einfach. Er muss irgendwo dauerhaft gelagert werden. Wieso also nicht in der Schachanlage Konrad?

Weil Schacht KONRAD ein altes Erzbergwerk und nicht für die dauerhafte Lagerung von Atommüll gebaut worden ist.

Weil auf Basis veralteter Daten und Methoden gearbeitet wird und neue Sicherheitsanforderungen nicht berücksichtigt werden.

Weil der Atommüll nicht rückholbar gelagert werden soll. Wenn später Probleme auftreten, kann nichts mehr korrigiert werden.

Weil fachliche Kritik und Warnungen - wie damals auch vor Inbetriebnahme der ASSE II - nicht ernst genommen werden.

Weil keine Alternativen geprüft worden sind, wie mit dem Atommüll eventuell sicherer umgegangen werden könnte.

Mehr zur Kritik:
konrad.ag-schacht-konrad.de



»Heute würde man ein solches Bergwerk nicht nehmen.«

Wolfram König, Präsident des
Bundesamtes für Strahlenschutz,
im Niedersächsischen
Umweltausschuss, 29.02.2016



Was also tun?

Auch wir wollen eine dauerhafte Lagerung des Atommülls. Aber wir wollen auch, dass dies so sicher wie möglich geschieht. Die Devise »Aus den Augen, aus dem Sinn« ist bei den strahlenden, hochgiftigen und damit gesundheitsschädlichen Stoffen leider fatal. Das Paradebeispiel dafür, die ASSE II, liegt nur 20 Kilometer von der Schachanlage KONRAD entfernt.

Es braucht einen Neustart im Umgang mit Atommüll. Mit Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse, Methoden und Technologie; mit der Einbeziehung aller Arten radioaktiver Abfälle; mit der Prüfung von Alternativen; mit offenem Ergebnis und mit Mitentscheidungsrechten der Bevölkerung.



Die Atommülllagerung in Schacht KONRAD betrifft uns alle

Radioaktive Belastung

Bereits im Normalbetrieb eines Atommülllagers Schacht KONRAD tritt Radioaktivität über die Abluft und das Abwasser aus. Davon sind nicht allein die Menschen in Salzgitter betroffen. So liegt Braunschweig in der Hauptwindrichtung und das Rathaus von Wolfenbüttel ist näher an Schacht KONRAD als an der ASSE II.

Radioaktive Abluft

Es entstehen radioaktive Gase, die nur teilweise über Filteranlagen zurückgehalten werden können. Um die radioaktiven Partikel in der Luft abzuleiten und zu verdünnen werden extra ein Abluftkamin sowie ein 45 m hoher Diffusor errichtet. In die Luft kommen so Tritium, Kohlenstoff-14, Aerosole, Edelgase und das gesamte eingelagerte Krypton-85.

Radioaktives Abwasser

Das radioaktive Abwasser wird in die Aue eingeleitet. Damit die Radioaktivität ausreichend verdünnt wird, wird eigens eine sechs Kilometer lange Druckwasserleitung errichtet und das Abwasser erst auf dem Gebiet der Gemeinde Vechelde eingeleitet und auch das nur, wenn die Wasserführung mindestens 320 l/Sekunde beträgt.

Gefahr für 20.000 Industriearbeitsplätze

Schacht KONRAD liegt mitten in einem dicht besiedelten Industriegebiet. Allein im 5km-Umkreis liegen die Hüttenwerke der Salzgitter AG, das Motorenwerk von VW, sowie MAN und ALSTOM. Sollte beim Transport des Atommülls oder bei der Einlagerung ein Unfall geschehen so ist die weitere Existenz der Arbeitsplätze gefährdet.

Landwirtschaft

Die Böden um Schacht KONRAD sind besonders ertragreich. Die Landwirte befürchten sowohl eine tatsächliche radioaktive Belastung als auch eine Rufschädigung ihrer Produkte.

Atommülltransporte - Das tägliche Risiko

Geht Schacht KONRAD in Betrieb, so rollen täglich Transporte mit radioaktiver Fracht über Straßen und Schienen aus dem ganzen Bundesgebiet nach Salzgitter. Weder wissen Gemeinden, Polizei oder Feuerwehr über die konkreten Transporte Bescheid, noch sind besondere Schutzmaßnahmen vorgesehen.

